

Volaer Tagblatt

Erstiert täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklagungen (Anreise) werden in der Redaktion eingereicht. Postkarte, Piazza Carli Nr. 1, aufzugeben. — Auskünfte können vor den ältesten Anklagungsbureau übernommen werden. — Adressate werden mit 30 h für die zwei gesetzten Beiträge, Notizennotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Beiträge, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anhänger mit 4 Heller, ein seitgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und fiktive eingesetzte Zeitschriften wird der Betrag nicht verdoppelt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht freigestellt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Lampert, Piazza Carli 1, ebenfalls und die Redaktion Via Carli 2, 1. Etage. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Anklagungen: mit täglicher Aufstellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierfachjährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preise der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelwerblich in allen Kaufhäusern. —

Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Lampert, Vola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Vola, Donnerstag 9. November 1911.

= Nr. 2011. =

Die nächsten militärischen Aktionen Italiens in der Tripolisfrage.

(Von besonderer militärischer Seite).

Die offiziellen Erklärungen der italienischen Regierung und zwar die Note des italienischen Ministers des Außenwesens die San Giusto, in welcher die bei den anderen Großmächten erstrebten Vorherrschaften der Nation Tripolitanien und der Cyrenaika bekräftigt wurden und das Communiqué der offiziösen Nachrichtenagentur der Agenzia Stefani, das einen Kommentar zu der erwähnten Note bildet und sich dergestalt bemüht, daß das militärische Aufgebot der Italiener ein überwältigendes sei und jeder weitere Widerstand der Türken ein aussichtsloses Unternehmen vorstelle, kündigen den Beginn größerer militärischer Aktionen in Tripolitanien und für den Fall, daß sich die Phorte nicht zu einem Frieden herbeilassen sollte, noch wirksamere Maßnahmen an.

In Tripolis und der Cyrenaika handelt es sich voreiter darum die türkisch-arabischen Streitkräfte, welche sowohl die Stadt Tripolis als auch Benghasi, ferner Hom, Derna und Tobruk belagern, bestehendweise aus größerer Entfernung beobachten, zurückzuweichen.

Die italienische Truppenmacht in der Stadt Tripolis besteht sich nunmehr auf neue Infanterieregimenter mit Artillerie und darf eine Stärke von über 50.000 Mann befehlen. Die Italiener werden nun, da sie hier über genügend starke Kräfte verfügen, in den wenigen Kilometern westlich beziehungsweise östlich der Stadt liegenden Hafenorten San Giacomo und La Cava einen Teil dieser Streitmacht lassen und dadurch ihre Operationsbasis, von der aus das weitere Vorstoßen in das Innere des Landes erfolgen soll, vorbereiten. Gleichzeitig Tripolis arbeiten gegenwärtig mehrere Geheimformationen an der Aufrichtung starker Besitzungen und in gleicher Weise werden auch San Giacomo und La Cava fortgesetzt und zu starken Stützpunkten an der Küste ausgebaut werden. Vor allem handelt es sich jetzt darum, den Ring, den die Araber und Türken um die Stadt gegeben haben, zu durchbrechen, also jene Positionen wieder zu erobern, welche die Italiener vor den Gefechten vom 25. und 26. Oktober besessen hatten.

Dies wird sich schon aus dem Grunde als notwendig herausstellen, weil die Anhäufung von 30.000 Mann in die Stadt Tripolis und den eng anschließenden Vororten sowohl vom verpflegungstechnischen und auch sanitären Standpunkte eine Katastrophe vorstellt, der durch Gewinnung eines größeren Bewegungsraumes abgewendet werden muß. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese tatsächlich beschränkte Aktion schon in den nächsten Tagen erfolgt, doch kann wohl behauptet werden, daß sie über die von den Türken und Arabern gegenwärtig belegten Stellungen nicht hinausgehen wird, wie die weiteren Aktionen sind erst in der zweiten Hälfte des Monats zu erwarten.

Das gleiche gilt in allgemeinen für die Lage bei Hom, Derna und Tobruk. Auch hier wird es sich vorläufig darum handeln, den Aktionsbereich der italienischen Feldgeschäfte durch Belebung mehrerer Kilometer Gebiet landeinwärts zu erweitern und die Besiegung des eroberten Küstenraumes vorzunehmen. Alle diese für die nächste Zeit zu gewählenden italienischen Unternehmungen werden gewiß auf haradischen Widerstand stoßen und viel Blut kosten. Die italienische Machtierung entschuldigt sich schon im voran, daß diese Aktionen langsam erfolgen werden, indem sie durch die Agenzia Stefani erklärt ist die

Truppen würden bedächtig vorgehen. Eine andere Art der Besiegung wird wohl unter den obwaltenden Verhältnissen nicht möglich sein! V. d. R.

Da die Türkei aller Voransicht nach die italienische Annexionserklärung mit Protesten an die Großmächte brantmarken wird und den Widerstand nicht aufgeben dürfte, kann es nicht lange dauern, daß Italien zu den sogenannten "Wahrsamen Mitteln" greift und die Türkei zum Frieden zu zwingen. Diese Mittel, von denen man in Italien hofft, daß sie ihre Wirkung nicht verschliefen werden, sind wohl die Flottentaten im Ägäischen Meer und die Besiegung der Inseln des Archipels. Schon jetzt religiösierte italienische Kreuzschiffe die Verteidigungslinien von Smyrna und Salamis und kreisen im Archipel. Für eine Landung von Truppen auf den Inseln besitzen die Italiener, da sie den ganzen Herbstjahrang 1889 einberufen haben, dessen Mannschaften vorläufig nicht zur See in Tripolitanien und der Cyrenaika benötigt werden, ein hinreichendes Kräftevorrat. Ob die Phorte diesem Weichen wird, schreit zweifelhaft, es heißt im Gegenteil, daß sie eine italienische Aktion im Archipel mit der Ausbreitung der in der Türkei lebenden Italiener beantworten werde. Sie hat sich auch militärisch gegen die italienische Flottentaten vorbereitet, indem sie die Höfen von Smyrna und Salamis mit Minensperren schützt und Besiegung und Armutierung der Phorte verstärkt. Sie hat weiter noch allen größeren Inseln, wie Chios, Lemnos, Samos, Rhodos, Mytilene Truppen entsendet, denen dieVerteidigung der Inseln zugedacht ist.

—

Cagesneuigkeiten.

Vola, am 9. November 1911.
Gedenktag, 9. November 1789. Die Engländer befreien Amerika.

Neue Regierungsvorlagen.

In der letzten Zeit wurden dem Abgeordnetenhaus eine Reihe wichtiger Vorlagen unterbreitet, in der das Haft der täglichen Feierlichkeit nur kurz erwähnt wurden. Eine Reihe dieser Vorlagen ist kurz skizziert.

Die Regierung hat im Abgeordnetenhaus den Entwurf eines Gesetzes über Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften eingereicht, durch den die seit langem und oft erhobene Forderung nach zeitgemäßer Neugestaltung des Genossenschaftsrechtes erfüllt werden soll. Unter den zahlreichen Änderungen und Ergänzungen des geltenden Rechtes sind namentlich folgende hervorzuheben: Erhebung der unbeschränkten Haftung durch die unbeschränkte Nachschußpflicht. Nach dem geltenden Genossenschaftsgesetz hätten die Mitglieder einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung solidarisch mit ihrem ganzen Vermögen für die Deckung der Verbindlichkeiten, die aus dem Betriebe der Genossenschaft nicht bestreiten werden können. Der Zusammenbruch einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung hätte daher regelmäßig den wirtschaftlichen Untergang ihrer Mitglieder, und zwar in erster Linie der hemmenden Folge, da sie von allen Seiten in Anspruch genommen würden. Der Entwurf besitzt den unmittelbaren Zugriff der Genossenschaftsgesellschaften gegen die Mitglieder auch für Genossenschaften mit unbeschränkter Haftung und stellt sie hierin den Genossenschaften mit beschränkter Haftung gleich. Daraus ist die Verpflichtung im Umlageverfahren Nachschüsse an die Genossenschaft zur Deckung der Nöthe zu leisten, bei Genossenschaften mit unbeschränkter Haftung nach wie vor auf keinen bestimmten Betrag beschränkt. Das Umlageverfahren wird daher so

lange fortgesetzt, bis sämtliche Gläubiger befriedigt sind oder das Vertrödgen aller haftenden Genossenschaften erledigt ist. Das Gesetz schreibt vor, daß jede Genossenschaft einen Auflösungsfall haben muss.

Kreditgenossenschaften werden bestimmt, mit ihren Aufgaben unvereinbare Geschäfte unterzugehen. Sie müssen sich selber gründlich auf die Kreditgewährung an Mitglieder beschäftigen.

Konsumvereine sollen Waren nur an Mitglieder verkaufen dürfen; an Nichtmitglieder nur wegen Brüder des Verderberbedenks, aber Umständen kann auch die Verwendung von Verlusten und nicht in kleinen Überschreitungen dieses Verbotes unterliegen der Strafstrafe. Durch die Gewerbebehörde wird die Einführung des Konsumvereins in der Gemeinde verhindert. Die Konsumvereine sind für Freizeit und Schatzung des Gemeindeverwaltungsausschusses in Aussicht gestellt, in welcher nichts geringeres als die Angelegenheiten der Gemeindeangestellten beraten werden sollten. Nun aber scheint man doch wieder anderen Sinnen geworden zu sein. Denn es ist nicht anzunehmen, daß man die erörterte Sitzung nur deswegen verlegt hat, weil man am Hinsichtlichen der Frau Mutter des Herrn Dr. Reggato so regen Anteil nimmt. Die Bielöl in Ehren: Aber man hat noch nie gehört, daß Präsidenten von der Art einer Gemeindevertretung aus ähnlichen Gründen Sitzungen suspendieren. Man hebt eine Sitzung zum Zeichen der Trauer auf, wenn ein verdorbenes Mitglied stirbt, aber in jedem anderen Falle beginnt man sich mit dem Erheben von den Söhnen . . . Wann die nächste Sitzung stattfinden und die Petition der Gemeindeangestellten ihre Erledigung finden werde, ist nun gänzlich unbekannt. Aber es wäre ein allgemeines gut, recht bald den geraden Weg zu betreten. Entweder haben wir Geld und wir kommen entgegen oder aber wir haben keins, und kommen nicht entgegen. Nur kein Verschieben!

Produktivgenossenschaften sollen den Betrieb von Geschäften, deren Gewerbeähnlichkeit dem Bestimmungen der Gewerbeordnung unterliegt, auf Nichtmitglieder bis dann ausdehnen dürfen, wenn sämtliche Mitglieder zum Betrieb eines gleichartigen Gewerbes befugt sind.

Seit drei Jahrzehnten verlangen die Gewerbetreibenden die Einführung des Vorzugspaares für die Parades für die Handwerke, damit diese gegenüber schwundhaften Bauherren in ihren Rechten geschützt sind. Jetzt endlich hat die Regierung diesen Verlangen zum Teile Rechnung getragen. Sie hat dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf, betreffend die Sicherung der Bauordnungen, überreicht.

Unter den Regierungsvorlagen befindet sich eine, welche eine moderne Regelung der Einlandung in ungern vorschlägt. Die Parteienfamilie dieser Gegenpartei hat schon in der "Giamaa" vom 4. d. begonnen. Dort wird angezeigt, daß der projektierte eine Linie von der Arsenalsstraße beim Hofe nach vorher über die Piazza Alighieri durch die Via Bartolini, Promontore, Via Medolino, Via Campomarzo, Via Belenghi in die Via Sisono einzuleiten. Ganz abgesehen davon, daß für die gerade Strecke alle natürlichen Bedingungen in Betracht kommen, muß noch bewertet werden, daß für sie die Vorzugslinie bereits erworben ist, was von der zweiten Linie nicht behauptet werden kann. Überhaupt, man muß sich vorsichtig darüber klar werden, w. a. w. will: Eine Verbindung mit dem Spitalviertel oder mit jenem des Spazios! Auf keinen Fall aber wird es sich rezentieren, durch die Stadt eine Schlangenlinie zu leiten, deren Herstellungskosten hoch wären, weil Häuser abgetragen werden müssen. In der Arsenalsstraße ließe sich kaum eine Abschlußhaltestelle herstellen, u. s. w. Will man eine Verbindung zum Spazio, so betreibe man sie selbständig und v. v. folge auch die Weiterleitung durch die neue Corso Francesco Giuseppe, wo ein neues Viertel entsteht, das auf dem Monte Parabita eine großartige Ausbreitung findet. Aber auch da viele verschiedene zu bedenken. Jedenfalls ist es absurd, die Spitalstraße mit der des Spazios zu verquicken. Daß man für dieses Verhalten Motive bei den Haoten herbeizieht, erscheint mir schon daraus, daß in der "Giamaa" u. a. zu lesen ist, die Einmündung des Geländestranges von der Via Garducci auf die Piazza Carli sei unmöglich, weil sie die ohnehin enge Passage behindern werde. Mit nichts! Denn die Einmündung ist derart gebaut, daß d-

Die Forderungen der Gemeindeangestellten. Die Angelegenheit bezüglich der Forderungen, die unsere Kommunalangestellten erheben, um höheren Verdienst und gesicherter Arbeitsverträge leistung zu verhindern, bewegt sich am Ende einer Krise. Die Kommunalangestellten scheinen in die Pilscherei-

Gefälle über jenen Teil geführt wird, wo sich jetzt die Baumlage befindet. Dadurch würde ein gewaltiges Eck des vorherrschenden Trottoirs abgeschnitten und der Platz wesentlich verkleinert! . . . Vorgefertigt sollte über dieses Projekt im Verwaltungsrat der Straßenbaudirektion beschlossen werden. Die Spur verließ aber dieser unter anderer Umstände wegen so stürmisch, daß es zu nichts führte. Nun, man wird doch schließlich den gehenden Menschenstrom legen lassen und eine Linie von knapp 200 Metern einer vorziehen, die über alle möglichen Hindernisse bei einer Kilometer (850 Meter) braucht, um zum gleichen Ende zu gelangen.

Aus dem Steueramt. Aus Losenkreisen wird uns geschildert: Es ist schon wiederholt darüber Klage geführt worden, daß einzelne unserer Amtsräte nicht kälterlich mit Beamten bezüglich einer Sparsamkeit für das Publikum die unangemessenen Folgen habe. Diesen Beschwerden muß sich jedermann anschließen, der wiederholt Gelegenheit hatte, das Zählamt der hiesigen Steuerbehörde zu betreten. Es herrscht dort derartige Andrang, daß sich die Steuerzahler genötigt sehen, eine Stunde und noch länger darauf zu warten, bis die Reihe an sie kommt. Es wurde darüber schon wiederholt Klage geführt, die unerträglich normative Erwartung der Beamten aber leider nicht eingründet. Die Geduld des Böser Publikums muß einen außerordentlich guten Ruf besitzen, da man es sagt, die紹re so oft beanspruchten Verhältnisse im Hause der K. K. Steuerbehörde unverändert zu lassen.

Schillerfeier. Am 11. November 1911 findet, wie schon mitgeteilt wurde, in der Gastwirtschaft Hirsch (Arenstalstraße) eine Schillerfeier statt, veranstaltet von den deutschen Schuhherstellern Polas. Mitglieder und Freunde melden recht zahlreich erscheinen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Julius Stettencamp in Bola. Stellte sich ein, der Jubelgeist, der gegenwärtig in den gesamten deutschen Kreisen gezeigt wird, bringt sich nun auch den Polaren in Erinnerung, die er im Jahre 1910 bei einem Vortragabende im "Saal des Restaurants Miramar" lachen machte. Damals hat Stettencamp seinem Professario, Herrn Buchhändler Wilhelm Schmid, ein reizendes Gedicht gewidmet, das wir hiermit veröffentlichen:

Julius Stettencamp.

Es läuft gar lässig durch die Nacht,
Am Fenster steht die Traute,
Wer wird ein Lämmchen dargetragen,
Der Jungling folgt die Kante.

Doch — Welch ein Schreien nescian!
Ein Bett, vor dem wie graut,
Hat laut gegrüßt mit ihrem Name,
Sagt schlägt der Mann die Sante.

Julius Stettencamp.

Spende. Für die Waisen Gossissa wurden von A. Z. 2 Kronen gelendet, wofür hiermit herzlicher Dank gezeigt wird. Gesamtbetrag 55 Kronen, davon 54 Kronen und die zugehörigen Kleidungsstücke bereit abgeführt wurden. Weitere Gelendungen nimmt die Administration baldand entgegen. Außerdem möge man gütigst bei den Waisen Gossissa selbst, Bala Helgoland 8, ebenerdig links, abgeben.

Bestohlene Polizeibeamter. Aus Triest wird gemeldet: Seit einiger Zeit wurden auf den Hauptpost vor den Schaltern zur Zeit, wo der Verkehr sehr reg ist, zum Schaden der Parteien wiederholt Tresordiebstahl begangen. So wurde vor einigen Tagen einem Beamten der Polizei in Bola, der eine Anweisung ausgeben wollte, vor dem Schalter die Briefstube mit Kronen 1600 Pfund entwendet. Am folgenden Tage wurde einem hier ansässigen Herrn in ähnlicher Weise ein bedeutender Geldbetrag gestohlen. In beiden Fällen wurde sofort die Anzeige erstattet, worauf die Polizeihöfe Vorlehrungen für einen sorgfältigen Überwachungs-dienst traf. Die Diebe wurden nicht ausgesetzt.

Urlandaufklärung. Georg Mittelander, 15 Jahre alt, aus Bentovac, wurde wegen Fälschung eines Arbeitsbuches verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Mangelnde Straßenbeleuchtung. Es wird Klage geführt, daß die an der Ecke der Via Minerva und Via Sergio befindliche Straßenlaterne, welche am 30. 10. 1. J. durch einen Motorstrassenwagen beschädigt wurde, noch immer nicht repariert wurde, so daß diese belebte Stelle unbelichtet ist.

Gegen die Gewerbeordnung. Johann Branislav, Veruda 232, wurde angezeigt, weil er das Gaslichtgewerbe gegen 8 Uhr abends ausübte. — Karla Ojstrjevic, wurde angezeigt, weil sie das Gasgerberei der Katharina Franschini, Via Abbazia 27 und Johann Lazar, weil er das Schuhgewerbe des Josef Nicolai, Via Sergio 66, übungsgütig leistet. — Josephine

Pressich, Monte Paradiso 145, wurde zur Anzeige gebracht, weil sie Fleischhauer waren, ohne dafür eine Lizenz zu besitzen. — Der Delikatesshändler Anton S., Riva del Mercato 1, wurde angezeigt, weil er trotz erhaltenen schriftlichen Verbotes Speisen an sich aufnahm.

Stiebstahl. Franz Jagovac, Via Operai 32, erstattete die Anzeige, daß ihm sein Schafsohn Anton Aluc, 17 Jahre alt, Tagl.ner aus Bola, am 4. d. ein Baor Schub im Wert von 8 Kronen entwendete und seit dieser Zeit verschwunden ist.

Wäschediebstahl. Die aus der Piazza Verdigo wohnende Josefine Kunisch erstattete die Anzeige, daß am 7. d. gegen Abend nachstehende Wäschelücke, welche im Hauptgeschäft zum Trocken aufgehängt waren, durch unbekannte Täter entwendet wurden, u. zw. 7 Stück Hemden, verschiedenfarbig, 2 blaue Tischtücher, eine blaue Tischdecke und circa 15—20 Paar Herrensocken, dunkelfärbig; Gesamtwert 70 Kronen.

Deutsche und Vergängungs-Anzeiger.

RIVIERA. Wintergarten: Wintersaison: Täglich Varieté-Gesellschaft.

Kinemograph Edison, Via Sergio Nr. 34. Nutzungszeit: Großer dramatischer Abend mit folgendem Programm: 1. Leichenbegängnis des an einer im Kampfe vor Bengkulu restituierten Vermundung verstorbenen niederländischen Marineoffiziers Marie Bianco. 2. Eine Hochzeit zur Zeit der Revolution, großes, absolut neues Drama. 3. Liebe, die töte, interessantes Drama, in dem die menschlichen Leidenschaften getreu zum Ausdruck gelangen. 4. Die Liebe belässt die Kühnen, komisch.

Kinemograph Eroskop, Via Sergio Nr. 77. Programm für heute: Die zwei Welten. Großartiges dramatisches Hauptwerk, 700 Meter langer Film. Zum Schlus eine heitere Scene.

Kinemograph Minerba, Portofino. (Siehe Inserat).

Militärisches.

zu dem Hasenadmiralats-Tageabschluß

Nr. 312.

Marienroberinspektor: Befehlsschiffsmann Hermann Högl. Garnisonsinspektor: Hauptmann Wilhelm Reibicus vom Inf.-Reg. Nr. 67. Artillerie-Inspektor: Befehlsschiffsmann Dr. Wilhelm Grätz.

Dieckroßkommunismus. Zum Kommandanten S. M. S. "Görlitz" Korvettenkapitän Karl Seitz. Zum Kommandanten auf den Strand zur Ergänzung des Flottenteams Korvettenkapitän Richard Andrassy. Auf S. M. S. "Eider" Befehlsschiffsmann Rudolf Krause (als Kommandant) und Befehlsschiffsmann Leo Kraut. Auf S. M. S. "Adelsberg" britisches Offizierkommunismus. Zum Kommando zum britischen Flaggschiff Dr. James Fletcher und dem britischen Befehlsmann Dr. Adolf Schubert.

Urkunde. 14 Tage freie Urlaub Erlaubnis für Regierung, 14 Tage S. M. S. "Görlitz" für Österreich, 9 Tage S. M. S. "Eider" Salzamt vom Marschall-Marschall für Zepap und Kapitän Ulanen, 10 Tage Kap.-Kap.-Dr. Gustav Körber für Kriegsministerium.

Erneuerungen. Auf Grund der Ergebnisse der Schlußprüfungen im abgelaufenen außerordentlichen Korpsdienstkontrollen wurden mit 1. November 1. I. ernannt: Zu Korpsdienstkontrollen: Moragast, T. B. Georg Josef Jenz, bei gleichzeitiger Beförderung zum Major; Matrose 1. Klasse, T. B. Anton Sterli, Friedrich Amega, Ludwig Smit, Alois Blasik, Franz Sinföder, Josef Bimba, Eduard Russek, Franz Polom, Michael Petruska, Karl Schneider, Rudolf Tomek, Georg Promadorsky, Johann Böddendorfer, Paul Rhemecz, Michael Basojo und Hubert Juhos. Bei gleichzeitiger Beförderung zum Titular-Marskosten: Matrose 1. Klasse T. B. Anton Cipir, Josef Blachy, Grattan Boholek und Mořic Palšáver, sämliche der 11. Kompanie.

Vermischtes.

Derna den Italienern entflossen. Nachrichten von gestern berichten, daß die türkischen und arabischen Truppen den Statuten die befreite Stadt Derna an die nach schwierigen Kämpfen abgenommen haben. Die Verbündeten darüber entstanden unterschiedliche Quellen, indem wird nicht sein, auch die Lieberdeutungen der italienischen Bevölkerung abweichen, damit man den gekennzeichneten Verteilung der Wahrheit finden kann. Als R. B. S. A. in operai 6 d. meldet: Das Kriegsministerium ist eine Meldung eingelangt, daß die türkischen Abteilungen im Vereine mit Arabern Derna, eine Hafenstadt in der Ghe-

gialia, die die Italiener besetzt hatten, nach heftigem Sturm wieder gewonnen haben. Nach amtlicher Meldung sollen die Italiener 500 Tote und Verwundete haben und außerdem 18 Kanonen und 500 Kisten mit Geschützen sowie 1000 verlorene haben. Die türkischen Truppen sollen nur 80 Tote und 100 Verwundete haben. Ein Frankfurter Blatt meldet aus Konstantinopel: Ein weiterer Sieg der Scheich der Senussi haben Derna wieder eingenommen. Eine zweite Meldung des Majors Ende bei über den Sturm auf Derna ist von Mudhafir in Konstantinopel eingelangt und lautet: Schenckung der Senussi verfügen sämtlichen Truppen über 10.700 Mann. Der heutige Sturm kostete den Italienern 360 Tote, 165 Verwundete und 140 Gefangene, 9 Personen, wovon 6 unbrauchbar gemacht wurden, viele Geschosse und andere Worte. Wir hatten 180 Tote und 145 Verwundete, darunter einen freiwilligen Kaukant. Wir können lange aushalten.

Dr. Viktor Widmann. Der Direktor Dr. Viktor Widmann ist im Alter von 69 Jahren in Bern gestorben. — Der Gebürtige war am 20. Februar 1842 in Neuenburg in Mühlen geboren. Er studierte in Heidelberg und Jena Theologie, wurde 1866 Organist und Musikdirektor in Biel, 1867 Professor in Thurgau und 1868 Director der Töchterschule in Bern, welche Stelle er 1880 niedergelegt. Hierzu wurde er literarischer Redakteur des Berner "Bund". Auger mehrere Operetten verfasste Widmann Schauspiele und Tragödien sowie verschiedene Romane und Novellen. Zu seinen besten Werken und zu den besten Werken der deutschen Literatur überhaupt gehören die epischen Gedichte "Der Heilige und die Tiere" und die "Mailänder Komödie". Speziell das letztere ist, was seiner ganzen Anlage nach dazugehört, sehr populär zu sein, sollte nirgends schließen.

Ein russisches Banditenstaaten. Aus Warschau, d. d. wird gemeldet: In die Gouvernementshauptstadt Warschau, die mit gutem Ruf bekannt war, drangen gestern plötzlich 25 Banditen ein und besetzten den Salaten mit vorgehaltenen Revolvern, ihre Wertsachen und ihr Geld abzugeben. Ein Kellner, der den Banditen entgegentrat, wurde sofort niedergeschossen. Nachdem die Gäste ausgeräumt worden waren, flohen die Räuber.

Drahtnachrichten.

(R. Korrespondentenkreis)

Geschäftsordnungsausschuß.

Wien, 8. November. In der heutigen Sitzung des Geschäftsordnungsausschusses wurde beschlossen, die in Geltung stehende Geschäftsordnungsgesetz vorzulegen um ein weiteres Jahr zu verlängern.

Friede im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 8. November. Ministerpräsident Graf Andrássy beantragt, das Budget an vier Tagen der Woche zu verhandeln und die Wehrvorlagen an zwei Sitzungstagen der Woche zu keren. Dieser Antrag wird auf Grund eines Kompromisses unter den Führern der Opposition einstimmig angenommen. Morgen findet die Präsidentenwahl statt. Der demissionierende Präsident richtete an das Abgeordnetenhaus ein Schreiben, worin er hält, vor der Erlassung einer Deputation, die ihn soll, die Rücknahme der Demission ersuchen soll, abzulehnen, da sein Rücktrittsverschluß unabänderlich sei. Sämtliche auf die Rückzugsmachung der Demission des Präsidenten bezüglichen Anträge werden zugedrängt.

Budapest, 8. November. Nach der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten am Schluß der Sitzung im Abgeordnetenhaus erschien Abg. Graf Julius Andrássy bei ihm und machte sich erbärmig, die Friedensaktion wieder in Angriff zu nehmen. Der Ministerpräsident erklich sich hiermit einverstanden unter der Voraussetzung, daß Garantien dafür getroffen würden, daß sämtliche oppositionelle Parteien die zu treffenden Vereinbarungen auch einhalten. Graf Andrássy begab sich dann zum Abg. Julius von Juszt und sprach auch mit den anderen Führern der Opposition.

Herr Fr. residierte Graf Andrássy dem Ministerpräsidenten über seine Verhandlungen um die vorstehende erreichten die Führer der Opposition im Abgeordnetenhaus und besprach die neue Wendung. Der Vorschlag des Grafen Andrássy ging dahin, daß an zwei Tagen der Woche die Wehrreformdebatte fortgesetzt, an den anderen vier Tagen aber das Budget verhandelt werden soll. Die Mitglieder der beiden Gruppen der Unabhängigkeitspartei hielten nun im Abgeordnetenhaus eine gemeinschaftliche Konferenz ab. Abg. Fr. Kosuth legte dar, es sei gelungen, mit der Regierung eine Vereinbarung zu treffen, die ermöglichte, daß dem Bünche der Opposition entsprechend, das Budget bis zum Ende des Jahres erledigt werde, sodoch der ex lez. Zustand werde vermieden werden. Im Sinne der Vereinbarung werden an zwei Tagen der Woche, Mittwoch und Samstag, die Verhandlung der Wehrvorlagen fortgesetzt werden, an den anderen vier Tagen aber werde das Budget zur Verhandlung gelangen. Die tatsächliche Obstruktion gegen die Wehrvorlagen werde fallen gelassen werden. Im übrigen aber behalte sich die Opposition vollkommen freie Hand vor.

Der Redner teilte seiner mit, daß die Geschäftsführung auch in Bulzun in der französischen Weise interpretiert werden soll. Auf einen Zwischenruf, wer Präsident sein wird, erwiderte Fr. Kosuth, wer Präsident sein wird. Abg. Julius von Juszt stimmt diesen Einberufungen zu.

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen und auch die Volkspartei die Vereinbarungen gebilligt hatte, teilte Abg. Graf Julius Andrássy mit, daß Präsident sein wird. Erwiderte Fr. Kosuth, Präsident nicht. Abg. Julius von Juszt stimmt diesen Einberufungen zu.

Rathaus noch mehrere Redner gesprochen und auch die Volkspartei die Vereinbarungen gebilligt hatte, teilte Abg. Graf Julius Andrássy mit, daß Präsident sein wird. Erwiderte Fr. Kosuth, Präsident nicht. Abg. Julius von Juszt stimmt diesen Einberufungen zu.

Rathaus noch mehrere Redner gesprochen und auch die Volkspartei die Vereinbarungen gebilligt hatte, teilte Abg. Graf Julius Andrássy mit, daß Präsident sein wird. Erwiderte Fr. Kosuth, Präsident nicht. Abg. Julius von Juszt stimmt diesen Einberufungen zu.

Rathaus noch mehrere Redner gesprochen und auch die Volkspartei die Vereinbarungen gebilligt hatte, teilte Abg. Graf Julius Andrássy mit, daß Präsident sein wird. Erwiderte Fr. Kosuth, Präsident nicht. Abg. Julius von Juszt stimmt diesen Einberufungen zu.

Politisches Duell.

Budapest, 8. November. Der Abgeordnete Erősi hat gestern nachmittag durch seine Zeugen vom Abg. Johann v. Juszt wegen der von diesem ihm gegenüber im Abgeordnetenhaus gebrauchten beleidigenden Ausdrücke ritterliche Genugtuung verlangt. Juszt wird diese Zeugen heute dominieren.

Ministerkrise in Portugal.

Lissabon, 8. November. Präsident D'Almeida hat die Demission des Gesamtministeriums angenommen.

Internationale Sanitätskonferenz.

Paris, 7. Oktober. Die internationale Sanitätskonferenz wurde heute vom Minister des Außen eröffnet. Der französische Botschafter in Rom wurde zum Präsidenten gewählt. Auf der Konferenz sind 41 Staaten vertreten.

Die Nobelpreise.

Stockholm, 8. November. Die schwedische Akademie der Wissenschaften beschloß, den Nobelpreis für Physik dem Prof. Wilhelm Wien (Würzburg) und den Nobelpreis für Chemie Frau Curie (Paris) zu verleihen. Der diesjährige Preis beträgt 194.330 Francs.

Der italienisch-türkische Krieg.

La Valletta (Malta), 8. November. Britische Kriegsschiffe liegen vor Malta, bereit, jeden Augenblick nach Tripolis abzulaufen, da man hier die Situation dieser Stadt als sehr kritisch ansieht. Man fürchtet, daß im Falle einer Rückeroberung von Tripolis keiner der dort wiedergefundenen Europäer sein Leben sicher sei.

Die Lage der Italiener soll nach den beim Admiralat von Malta eingehenden Nachrichten sehr gefährlich sein.

Tripolis, 8. November. Die Türken und die Araber bereiten einen großen Ansturm auf Tripolis vor.

Die türkische Artillerie drang unter dem Schutz eines Sandstorms bis auf zwei Kilometer vor der Stadt vor und eröffnete ein heftiges Feuer auf Tripolis. Ein Geschütz fiel mitten unter die italienischen Generalstabsoffiziere.

Die Hospitaler in Tripolis sind überfüllt. Die Cholera breite sich immer mehr aus.

Die Italiener, die bereits von den Wasserquellen von Bumelion abgezogen sind, leiden sehr unter dem Wassermangel.

Konstantinopel, 8. November. In der an die Großmächte gerichteten Protestnote gegen die Invasion von Tripolis erklärt die Flotte, sie betrachte die Invasion als null und nichtig und ohne jede Bedeutung sowohl vom Standpunkt des Rechtes als auch von jenem der militärischen Verhältnisse, des Völkerrechts zu widerstreiten. Die Türkei und Italien befinden sich noch in vollem Kriegszustand. Die Flotte beobachtet, ihre unveränderbare und unveränderliche Souveränität über die beiden Provinzen mit Waffen zu bepräsenten und zu verteidigen. Die Wächter gemachte Meldung von der

Unregion bedeutet eine doppelte formelle Verleugnung der seitens Italiens gegenüber den Mächten und der Mörte auf Grund von Verträgen, namentlich auf Grund des Berliner und Pariser Vertrages, eingegangenen seitlichen Verpflichtung bezüglich der territorialen Integrität der Türkei.

Pa r i s, 8. November. Die Agence Havas meldet aus Tunis: Heute kam es hier zu ernsten Zusammenstößen zwischen Gruppen von Arabern und Italienern. Die Polizei, von Truppen unterstützt, stellte die Ordnung wieder her. Es gab auf beiden Seiten einige Tote und eine Anzahl von Verwundeten.

Salon i k, 8. November. Das Vorsitzkomitee veröffentlicht einen Auftrag, in welchem es gegen jetzt fremden Schutz genommen und umgestellt ihren Geschäftsräumen nachgehen. Stellung nimmt und die Bevölkerung aufzufordern, diese Geschäfte zu boykottieren. Das Komitee beginnt mit der Bekanntmachung der Liste der betreffenden Firmen, die fast ausschließlich Spaniolen angehören.

Ule s k u b, 8. November. (Priv.) Von Ispi kommt die Nachricht, vier Mitglieder des Fortschrittsklubs seien ermordet worden. Es werden Fundmärsche verbreitet, nach welchen der Grund zu diesem Mord, die von den Jungtürken begangenen Fehler sein soll.

Rom, 8. November. (Priv.) Nachrichten aus Tunis melden, daß eine heftige antikirchliche Demonstration seitens der Araber und Türken stattgefunden hat. Zwanzig Italiener wurden niedergemordet.

Salon i k, 8. November. (Priv.) Die italienischen Truppen in Cyrenaica sollen in zwei Marschkolonnen vorgerückt sein.

Erlin, 8. November. (Priv.) Die "Kreuz-Zeitung" veröffentlicht aus Wien einen Brief, laut welchem weder Österreich-Ungarn noch Deutschland noch die übrigen Großmächte gegen die Annexion Tripolis etwas einwenden werden. Die Zeitung schreibt ferner, daß schon seit der Annexion Bosniens und der Herzegowina zwischen Österreich-Ungarn und Italien gegenwärtige Verpflichtungen existieren. Somit habe Österreich-Ungarn die Pflicht, die Türkei zum Verzicht auf Tripolis zu überreden. In diplomatischen Kreisen Berlins herrscht die Meinung vor, Italien habe die Zustimmung zur Annexion Bosniens und der Herzegowina nur unter der Bedingung gegeben, Österreich-Ungarn solle gegen die Ostannexion Tripolis keine Einwendung erheben.

Wien, 8. November. (Priv.) Das "Neue Wiener Tagblatt" meldet: In Berlin verbreitet sich gestern die Nachricht von einem bevorstehenden Waffenstillstand zwischen der Türkei und Italien. Dies wurde auch von Finanzkreisen in Wien telegraphiert und übte auf die Börse einen gewissen Eindruck aus. Nach Informationen an kompetenter Stelle ist das Gerücht vollständig aus der Luft gegriffen und muß entschieden dementiert werden.

Rom, 8. November. (Priv.) Der "Weltlägger" hebt hervor, daß die kleinen ägyptischen und tunisianischen Aufständen deutlich beweisen, daß solange die Türkei nicht genügt sein wird, die Bosporus niederzulegen und auf Tripolis zu verzichten, sich diese Revolten erneutern werden und somit der Frieden in den europäischen Kolonien, die mit den Mohammedanern in Verbindung stehen, stets gefährdet sein wird. Der günstigste Moment zum energetischen Dayoischenstreiten der Großmächte sei somit gekommen.

Die Revolution in China.

Salon i k, 8. November. Wie die "Morningpost" aus Shanghai meldet, weht in Hankow überall die Flagge des Revolutionären, selbst auf dem Gebäude des Provinzialsatzes von Kiangsu, welcher seine Unabhängigkeit erklärt hat. Die dort stationierten Kaiserlichen Truppen sind noch nicht zu den Revolutionären übergegangen, aber der Artilleriegeneral ist, wie berichtet wird, geslossen. Es wird nur geringer Widerstand erwartet.

Erlin, 8. November. (Neuter'sches Bureau) Alle nach der Hauptstadt führenden Eisenbahnen sind, wie man annimmt, in den Händen der Revolutionären. Einige Gesandtschaften treffen Vorbereitungen für den Fall des Ausbruches der Revolution in Peking. Alle französischen Staatsangehörigen sind in das Gesandtschaftsviertel berufen worden.

Salon i k, 8. November. Neuter meldet aus Peking: In der vergangenen Nacht haben ungefähr 100 Wagen Peking verlassen, um Schotter zu errichten. Heute früh sind 30 Jeannine Mandschus in gleicher Richtung aufgebrochen. Die Chinesen vermuten, daß es sich um eine vorausgeschickte Abteilung handelt, die den Weg für den nachfolgenden Hof vorbereitet soll.

Pa r i s, 8. November. Der "Agence Havas" wird aus Tientsin unter dem Gestrichen

gesendet: Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß in Peking ernste Unruhen ausgebrochen seien. Ein Teil der Vorstadt sei in Brand gesteckt und Moskauer seien verübt worden.

Lond o n, 8. November. Der Lelinger Korrespondent des "Daily Telegraph" meldet: Die Regierung gibt zu, daß Hanfu von den Rebellen zum drittermal zurückerober worden ist.

Dem östlichen Geschützfeuer der Forts von Wusichang und Hanfang hatten die Kaiserlichen nicht widerstehen können. Pjaujungs Truppen sind durch weiternde Kaiserliche von Hunan auf 32 000 Mann verstärkt worden.

Obmannische Blätter berichten, daß die 20. Division in Langtchou einen Eisenbahnzug, beladen mit Munition, aufgezogen hat, der über Sibirien von Deutschland gekommen war und dem General Jintschang hätte zugeschossen werden sollen.

Unglücksfall.

Wien, 8. November. In den Simmeringer Röhrwerken sind zwei Arbeiter bei der Reparatur des Röhrverrohrs durch Einführung des Rostes getötet worden.

Die Mörder des Abg. Achim.

Budape s t, 8. November. Der Oberste Gerichtshof hat das Urteil des Belgrad-Schwarzen-Gerichtes, wonit die wegen des Verlustes an dem Abgeordneten Achim angeklagten Brüder Andreas und Gabriel Bismarck freigesprochen wurden, aufgehoben und ein neues Verfahren angeordnet. Bei dessen Durchführung hat die Kurie das Budapester Geschworenengericht delegiert.

Bei der Handlung hob der Kronanwalt hervor, daß der Präsident des Schwarzen-Gerichtes nicht ganzmäßig vorgegangen sei, und daß die Geschworenen unter dem Eindruck fortwährender Suggestion gestanden seien. Auch die Behauptung sei absurd, daß die beiden Bismarck, die bewußt in die Wohnung Achims eingedrungen sind, um ihn wegen eines gegen ihren Vater gerichteten Schwätzchens zur Rechenschaft zu ziehen, aus berechtigter Notwehr gehandelt haben.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der U. u. K. Kriegsmarine vom 8. November 1911.

Allgemeiner Überblick:

Das Hochdruckfeld hat sich gegen 60 verlagert, im NW ist ein neues tiefs Atomometerminimum entstanden.

In der Monatssumme ist weiter im Nordwesten schwache Störung, während im Südosten, im S. Orient, geringe Wärmedifferenzen. Die See ist leicht bewegt.

Gerauschtäglicher Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Großräumig wolkig, schwache variable Luftbewegung, warm.

Atomometerstand 7 Uhr morgens 764.9
2. nachm. 765.0
Temperatur am 7. morgens +14
2. nachm. +10.9
Regenfallszeit für Pola: 63.7 mm.
Temperatur des Schwimmers um 8 Uhr vorm. = 16.5
Ausgezogen um 8 Uhr 50 nachmittags

Die Dame im Pelz

Kriminalroman von G. B. Appleton

46 Radbrud verboten.

Fühl' mir höfst du das?

Weiß Gott! sagte ich, ich kann mir nicht helfen.

Aber die Sache fängt an, interessant zu werden; bitte, ergäß' weiter. Ich verspreche dir auch, dich nicht öfter zu unterbrechen, als es meine Natur absolut verlangt.

Die akademische Bildung scheint deine Verdienste ja nicht besonders zu schätzen zu haben, versteht sie mit beständigem Spott. Vielleicht hast du die große Güte, mit deiner Gewidrigkeit überhaupt zu warten, bis ich ausgedreht habe.

Schön, antwortete ich. Ich werde's verhindern.

Alo, sah sie nun satt, ich sage nochmal, daß sie eine Suppe vergiftet hat, um unbedingt entzündlich zu können. Daß sie eine Zeitspanne wirklich ihre Erinnerung verloren hatte, will ich jetzt gar nicht mehr bestreiten. Als sie ihr aber wiederholte und klar wurde, daß sie sich in der Gewalt furchtbar Leute befand, — die ihr Geld weggenommen und sich geweigert hatten, es ihrem gesetzlichen Gatten auszuhändigen — was blieb ihr da weiter übrig?

All unsere Suppe zu vergiften, natürlich, ergänzte ich, indem wir bei diesem Unfall nun doch die Geduld ausging. Wie roch du deine Ansicht anders? Deutlich behauptest du noch, wie überherzigst eine Würdnerin, die uns alle noch im Bett umdringen würde, und nun sind wir, Helen und ich, Spülkübeln, die es auf das Geld des Mädchens abgesehen haben.

Das hab ich absolut nicht gesagt, entgegnete sie gereizt.

Aber gemeint.

Auch nicht.

Dann möchte ich wahnsinnig wissen, wos du sonst damit gemeint hast, verzeige ich unwillig über diesem Verlauf der Unterhaltung.

Auch sie wurde nun erregter.

Du hast das Geld doch in Besitz; das wirst du höchstlich nicht leugnen wollen, sag sie.

Leugnen? Drachaud nicht. Natürlich hab ich das Geld.

Wiewiel?

Bei aller schuldigen Hochachtung vor dir kann ich dir auf diese Frage nur antworten, daß das nur wir und mich anzieht und sonst niemand. Ich habe das Geld nicht nur bekommen, sondern auf polizeilichen Anordnen habe ich's sogar festgelegt, bis sie es selbst zurückfordert.

Kein Mensch kann auch nur einen Heller davon wegnnehmen. Das ist mein letztes Wort in dieser Sache.

Diese Erklärung schien einen gewissen Sinn auf meine Tante gemacht zu haben.

Willst du damit sagen, fragte sie noch einer kleinen Pause in weniger strengen Ton, daß du dich mit Scotland Yard in Verbindung gesetzt hast?

Gewiß habe ich das, antwortete ich. Ich habe ihnen die ganze Angelegenheit bis ins Kleinste auskandiert. Der Chef der Kriminalabteilung war heute vormittag hier in diesem nämlichen Zimmer.

Sie schwieg einen Moment, wie um sich die Bedeutung dieser Mitteilung erst zu überlegen, aber gleich darauf begann sie wieder in ihrer alten Tonart zu reden.

Zwischen, sagte sie, möcht ich vor dir wissen, inwiefern du so in außerordentlichen Interessen an diesem Weibe standst.

Ich bedachte mich einen Moment und kam zu dem Schluss, daß es jetzt das beste sei, ihr die volle Wahrheit zu sagen. Früher oder später mußte es doch mal sein, und außerdem war die Gelegenheit am allergrößten.

So plötzlich ich denn damit heraus.

Weil, jingle ich, ihr fest in die Augen schend, weil ich sie liebe — und die Absicht habe, zu heiraten, wenn's möglich ist.

Goh! rief sie. Genau, wie ich mir gedacht. Ist's denn die Mühslichkeit?

Das schreckliche Tor, weißt du auch, was das für Folgen für dich haben würde, so weit mich's betrifft?

Das hast du mir ja bereits gesagt, versetzte ich rabig, und ebenso habe ich dir schon erklärt, daß ich mich den Teufel darum schere. Weißt du das nicht mehr?

Wahnsinniger! kreischte sie. Gist du denn ganz von Sinnen?

Ich weiß sehr wohl, was ich tue, und bin mir über die Folgen meiner Handlungswweise vollständig klar, gab ich ihr zur Antwort.

Nein, das bist du nicht — das kansti du nicht sein.

Hat man schon je von so 'nem Menschen gehör!

Wie kann da ein Weib heiraten, das schon einen Mann hat?

Sie hat keinen Mann.

Sie hat doch einen. Ich weiß es; und sie ist jetzt mit ihm im Hotel Cecil in London.

Die abnormal Erwähnung des Hotels Cecil, und zwar von dieser Seite, verblieb mich nicht wenig — aber keinen Augenblick lang ich mein Erstaunen sehen.

Ich glaube kein Wort davon, behauptete ich fest, und ohne zwingende Beweise werde ich's auch nicht glauben. Du schenst ja übrigens aufs Auge que über die Bewegungen der Dame unterrichtet zu sein. Bitte, woher hast du diese interessante Kenntnis?

Darüber bin ich die ebenfalls schuldig, wie du mir es über die Höhe des Geldbetrages zu sein behauptest. Du würdest es mir ja doch nicht glauben, du bist ja keinen Vernunftgeiste mehr zugänglich. Ich will dir nur nochmals wiederholen, daß du es noch bitter bereuen wirst, meine Worte zu den Winden geschlagen zu haben, Edward Williams.

Mit diesen Worten wandte sie sich zur Tür und schritt hinaus.

Helen und ich blickten uns wogen dieses plötzlichen und unerwarteten Abbruchs erstaunt an. Dann wurden wir sehr ernst und besprachen unsere Lage von jedem möglichen Gesichtspunkte aus.

Von ihrer Verlobung mit Mortimer hatte sie der Tante scheinbar nichts gelagt, und jetzt nochmals uns ihr Wohlwollen allem Anschein nach vollkommen entzogen hatte, war es auch überflüssig geworden. Wir wachten so etwa eine halbe Stunde diskutiert haben, als ein Exemplar aus London ankommt und einen wichtigen Brief für Herrn Doctor Williams übertrug, wie er sich ausdrückte.

Ich erkannte sofort auf dem Umschlage Charles Mortimers Handschrift. Mit zitternden Fingern erbrach ich ihn. Gierig überflog ich den Inhalt.

Ich wurde rot und blau, alle Haare standen mir zu Berge.

Was ist los? Ted, was ist los? schrie Helen gespannt.

(Fortsetzung folgt.)

Apotheken- und Apothekenshop: Rodinis, Port'Aurea

Eingesendet.

Ball-Seide

vom 1. Nr. 15 an per Meter
Rechte Seite
Schwarz
Schnürband
Eidecksband
13

Henneberg, Zürich.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

Die Brotausträgerin

großartiges Meisterwerk in 3 Teilen.

1200 Meter Film.

Erhöhte Preise 60, 40, 20 Heller.

Ein donnerndes Hoch!

zum ersten Namensfeste

Herrn „Tupferl“ von Veruda

von der Klappe

„Tupferl, Schnauferl, Läuferl, Speiberl“

samt dem

fierbergsvater „Michael“.

Für die beginnenden jungen Leute empfiehlt meinen
Journal-Lesezirkel
 nun der besten illustrierten Zeitschriften enthaltend.
 Preisliste am Buch verstreut.

G. Schmidt, Buchh., Forno 12.

Kleiner Anzeiger.

Umlaufblätter unter ehends findet im Geschäft
 zum hübschen kleinen Umlaufblätter steht, was den geistigen Interessen
 kontrahiert werden wird und wogu dieser höchst ein-
 gesetzte werden. 2297

Zimmer mit Badez. am Kinderlofte für
 ab 1. Dezember zu vermieten. Via Bruna-
 tello 24, 2. Stock. 2298

Elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang
 zu vermieten. Via S. Bo-
 sogni 34, 1. Stock. 2299

Möbliertes Kabinett, vorletzte, mit separatem
 Eingang sofort zu vermieten. Via S. Bo-
 sogni 119, 2. Stock. 2299

Großes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang
 zu vermieten. Via S. Bo-
 sogni 9, 2. Stock. 2299

Zu verkaufen hochgelegtes Palagonia-Schlafzimmer,
 neu, und vier Stühle, geeignet für
 Jungen oder Steigen aus Villa. Da benötigt
 von 2 bis 5 Via S. S. 24. 2300

Ein Kabinett für ein Dienstbotenzimmer zu kaufen
 große Wiese in der Administration. 2300

Zwei Räder für alles mit Schreinmöbeln finden
 Stelle. Via D. S. 29, 2. Stock. 2301

Le hante alle Offiziersanwesen. Goldkörte-
 rade und nachste, Herren- und Damen,
 Kinder, Männer- u. Bettdecken zu guten Preisen.
 Wie nur lange Zeit in Pola. 2. Stock, Hotel
 "Marmat". Korrespondenten genug, somme
 sofort. 2302

Das möbliertes Zimmer ab 1. Dezember zu ver-
 mieten. Piazza Gerlo 2, 2. Stock rechts. 2303

Räder für Alles, sofort angenommen. Via Piazza
 Nr. 11. 2304

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kabinett,
 Badzimmer, häuslichen Bedarf, offener
 und geschlossene Terrasse zu vermieten. Via Carlo
 Francesco 10, 2. Stock. 2305

Angebundene Marin-Unteroffiziere der Telephon-
 Spezialität werden als Vorstiegsgeschenk aufgenommen. Annahme
 im Englischen bevorzugt. Geschenk mit Photographie
 zu richten an Georg Zabagl, Marconi-Poststelle,
 Aufz. Amerikano, Triest. 2306

Schöne häusliche Wohnung mit Küchz. und großer
 Terrasse zu vermieten. Via Spetala Nr. 7,
 Anschrift bei der Haussmeilein. 2307

Großes Zimmer und Kabinett ab 1. Dezember zu
 vermieten. Via Stanovich 95, 1. Stock. 2308

Zu verkaufen zwei Betten mit Einsätzen, ein Schlos-
 tel mit Marmor und Spiegel, fast
 neu. Via Dante 16, 2. Stock. 2309

Zu vermieten ein elegant möbliertes Zimmer und
 ein indirektes Kabinett, mit Platz für
 70 Kronen monatlich. Via Giosuè 16, 2. Stock
 rechts. 2310

Erwerbende können erhalten Service-Mitglied-
 schaft über leicht Haus-Arbeit von Jos.
 Krmpotić & Co., Wien VII. Kaiserstraße 89. Preise
 gratis. 2311

Perfekte deutscher Hausleiter empfiehlt sich den
 Adressen in der Administration. 2312

Dienststellen-Bureau Pollicapo empfiehlt sich den
 Dienststellen, sowie den gebräuchlichen Dienstleistungen. 2313

Olla samt Garten, groß, zu vermieten. So, sagt
 die Administration. 2314

Personal-Darlehen für alle Stände, ohne Bürgschaft,
 in beliebigen kleinen Raten
 rückzahlbar, ab 5-6% ehestatt, rasch und direkt.
 "Dolce" finanzielles Bureau Budapest VII.
 Gardestraße 5. 2315

Reparaturarbeiter, täglich frisch, 10 Pf.-Coll.
 Bracklebenne 10 Pf.-Satz Nr. 6.66. Zur Probe
 10 Pf. 1/2 Butter, 1/2 Hontg. Nr. 6.66. Der
 einzige heut' bleibt bestimmt häufig Kunden. Gene
 Wagner (Verbandsbuch) Nr. 11 (Okt.). 2316

Sehr perfekte Wiener Schreinerei empfiehlt sich den p. t. Dauern. Via Gino 13,
 2. Stock links. 2317

Schönes Kabinett um 20 Kronen folglich zu ver-
 mieten. Adresse in der Adminis-
 tration. 2318

Häder für Alles sucht über den Tag Verhältnisse.
 Via Rondò 9, 2. Stock rechts. 2319

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu
 vermieten. Via Repubblica 10. 2320

Cüdige Kellnerin mit Rauton, für Gastlichkeit
 ersten Ranges gefügt. Diese muss
 sich mit guten Begegnungen ausweisen. Wissen und hat
 anständiges Leben gewohnt zu führen. Briefe unter
 "Anständige Kellnerin" an die Administration. 2321

Benzinlampe preiswertig zu verkaufen. Mähres in
 Benzinkette der Administration. 2322

Privatkoffer zu Weinen wird verabreicht, sowie ein
 sehr möbliertes Zimmer ist sofort zu
 vermieten. Via Carducci 27, partierte links (Giove
 Mainz). 2323

**Kurzgefasste Deutsche Literatur-
 Geschichtse.** Ein Volksbuch von Eduard Engel. St. 4.80.
 Vorzüglich in der 28

Schröder'sche Buchhandlung (C. Mahler).

Möbelhaus

Mobili Pokutvo

Philip Barbalic, Pola, Via Sissano 12 und Via Diana 2

Grosse Auswahl in soliden Möbeln

Komplette Zimmer- und Küchenmöbeln, Ottomane, Divane, Matratzen, Federelemente, Bilder, Spiegel etc. etc. Möbelverleihung zu mäßigen Preisen. 428

Prompte Bedienung.

Großes Lager

in Sparherden aus bestrengten Fabriken. Spezialität Sparherde mit Verkleidung eigener Erzeugung. —

Außerdem reiches Lager in Beleuchtungskörpern, Seidenglühstrümpfe (absolute Neuheit) die vorerst in eigener Werkstatt angebrannt werden. Großes Depot in Badewannen, Closets und der einschlägigen Artikel. Installierung von Wasser und Gas. Alle Schlosser- und Installierungsarbeiten werden billigst und tadellos ausgeführt bei Mario Fano, Pola, Via Stovagnaga Nr. II und Clivo della Carità Nr. 5. 429

IN DER SCHLOSSER- UND SCHMIEDEWERKSTÄTTE

FRANCESCO ZANETTI

VIA DANTE 20 -- POLA -- (EIGENES HAUS)

Telephon 219

werden Ornamentalarbeiten jeden Stiles ausgeführt, sowie auch Umfriedungen mit Eisen- und Drahtgittern von Lawn-Tennisplätzen, Gärten, Gloriets etc. prompt und zu niedrigsten Preisen hergestellt.

Sparherde aller Qualitäten lagernd. Voranschläge gratis und franko.

Kostüme, Toiletten, Blusen und Schosser werden zu billigsten Preisen verfertigt im

Damen-Moden-Salon
 K. Deubler
 Via Sissano 7, 2. Stock.

422

Neuer Stadtteil!

Erstklassige Baugründe auf Monte
 Paradiso, Monte Rizzi, Monte Cap-
 pelletta, Verudastraße zu sehr günsti-
 gen Preisen und Zahlungsbedin-
 gungen zu verkaufen. Anfragen er-
 beten direkte an den Eigentümer
 Konrad Karl Exner, Bureau in Triest,
 Piazza della Caserma Nr. I. 447

Millionen

gebrachten gegen

Huster

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
 Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramelle

mit den „3 Tannen“

6050 nat. begl. Beigniste von Legen
 und Brüsten verbürgt den
 süßesten Erfolg.

Außerst bekommliche und
 wohlschmeckende Bonbons.

Bofer 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller
 zu haben bei Apotheken: Böslermann,
 Costantini, Robins, Sicci, Garibaldi
 und Petronio; bei Drogerien: Tommiz,
 Guelich und Julian. Apoth. Bernhardt
 in Dignano, Apoth. Cendus in Petreto,
 Drogerie Otto, Drogerie in Petreto,
 Rob. Fabiani in Dignano, Apoth. Canto
 in Petreto. 404

Die Tapizerierwerkstätte G. Manzoni

Via Carducci 65 POLA Piazza Carli

übernimmt alle in ihr Fach einschlägigen
 Reparaturen sowie Neuanfertigung von
 gepolsterten Möbeln, Ausbesserung von
 Ottomanen, Divanen, Fauteuils etc. etc.

Lager von Ottomanen und Divanen.

Mäßige Preise. Mäßige Preise.

Sanitätsgeschäft „Histria“

POLA, Via Sissano Nr. 11

eine Quelle für Bandagen, Gummientzwei-
 fach, Gummibänder, Kompressen, Strümpfe
 etc. und Maschinen, Lager alle Systeme
 und Modelle etc. Medizinische Sachen, diätische
 Produkte und Nahrungsdräger, „Savol“, Apparate
 Hygienische Wund- und Tetra-, besonders
 Sputum-geeignete, Edle Pariser Spezial-
 itäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend, —
 Post zugeschickt und wird für gute Ware
 garantiert.) 14

DIE ALTE FIRMA

Girol. Andrioli

Via Giosuè Carducci 12-14, Telephon 6

empfiehlt sich für Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.

Kautschukstempel

Herstelt schnell und billig das. Krmpotić, Pola,